

Es war wieder eine tolle Reise. Auf dem Hinflug sahen wir das ewige Eis Grönlands, wir sahen wie Paprika geerntet wird, besuchten das Haus in dem Abraham Lincoln wohnte und fuhren mit einer Museumsbahn. Im Anschluss daran machten wir einen Abstecher nach Las Vegas und sahen uns altes Gestein und Felswohnungen der Ureinwohner Amerikas an. Der Rückflug verlief ohne Zwischenfälle und das traditionelle Hamburger Schmuddelwetter begrüßte uns daheim.

Ja so wars, doch nun will ich etwas ausführlicher über unsere Reise berichten. Unsere Reise begann um 3 Uhr 15 auf dem Parkplatz der Spielbank. Nachdem uns der Bus der KVG am Flughafen Hamburg abgesetzt hatte und wir zirka eine Stunde auf den Beginn des Eincheckens gewartet hatten begann unser Trip über den Großen Teich. Einen unvergesslichen Anblick während dieses Fluges hatten wir, als wir bei klarer Sicht Grönland überflogen. Nachdem wir die Einreiseformalitäten hinter uns gebracht hatten stand unserem Aufenthalt in den USA nichts mehr im Wege. Am Flughafen Springfield erwartete uns Heather Stoa mit einem Bus, welcher uns nach Decatur brachte. Hier wurden wir von vielen „alten“ Freunden herzlich in Empfang genommen. Wir waren wieder zu Hause.

Das offizielle Programm begann mit einem Besuch in Springfield der Hauptstadt von Illinois, Springfield. Zuerst besuchten wir den Amtssitz des Gouverneurs und im Anschluss daran das Capitol. Hier im Capitol trafen wir Senator Larry Bomke. Larry Bomke erzählte etwas über die Aufgaben des Senats und zeigte uns einige Interessante Räume dieses so wichtigen Gebäudes. Besucht man das Capitol in Springfield taucht immer wieder ein Name auf, Abraham Lincoln. Abraham Lincoln hat hier in Springfield gelebt und gearbeitet. Da die Straße in der Abraham Lincoln in seiner Zeit in Springfield lebte nur wenige Schritte vom Capitol entfernt ist, sahen wir uns sein Haus und die Straße in der er lebte an. Im Anschluss daran stärkten wir uns im altherwürdigen Sagamo Club. Den Abschluss unseres Besuches bildete ein Besuch im architektonisch interessanten Dana Thomas House. Das Dana Thomas House ist das besterhaltene und kompletteste Prairie House des Architekten Frank Lloyd. Am Abend wurden wir dann in Marcia's Waterfront Restaurant auch offiziell von Paul Osborne dem Bürgermeister Decaturs willkommen geheißen. Der Zweite Tag unseres Aufenthaltes in Decatur war mit dem Besuch an interessanten Orten rund um Decatur ausgefüllt. Zuerst besuchten wir in Maroa das Illinois Pepper Greenhouse. Hier werden in einem zirka 4 ha großen Glashaus Paprika angebaut. Wir verfolgten eine Paprika von der Ernte bis auf den LKW. Die zweite Station dieses Tages war das Richland Community College. Hier bekommen Schulabgänger der Highschool eine Grundausbildung für ihr späteres Berufsleben. Die angebotenen Kurse reichten vom Grafikdesign bis zur Krankenpflege und von kaufmännischen zu handwerklichen Berufen. Nachdem wir uns gestärkt hatten, unternahmen unsere Gastgeber mit uns einen Trip in die Geschichte Decaturs. Wir besuchten den Greenwood Cemetery. Auf diesem großen Friedhof sind alle wichtigen Persönlichkeiten der Geschichte Decaturs entweder in Mausoleen oder in Erdgräbern bestattet. Der Tag klang aus mit einer Potluck Party auf der Bill White Farm. Unter einem sternenklaren Himmel grillten wir Würstchen und Marshmallows und wir wurden auf extra hergerichteten Anhängern vom Farmer durch die nähere Umgegend gefahren, kurz gesagt wir hatten viel Spaß.

Die nun folgenden zwei Tage konnten wir gemeinsam mit unseren Gastgebern selber gestalten. Aktivitäten in diesen Tagen waren zum Beispiel ein Trip nach St.Louis, ein Besuch im Amish Country oder auch ein Besuch der Homestead Prairie Farm auf der das Leben und die Arbeitsbedingungen der frühen Siedler dargestellt wird.

Der letzte Tag unseres Besuches begann mit einer Fahrt mit der Museumsbahn vom Monticello Railway Museum nach Downtown Monticello. Hier in Monticello besichtigten wir eine Glasbläserei und ein Zeichenstudio. In der Glasbläserei zeigte man uns, wie eine farbige Vase hergestellt wird und im Zeichenstudio führte uns die Künstlerin vor, wie man mit mehreren Farben auf einem Pinsel malen kann. Nach der Mittagspause besuchten wir den Robert Allerton Park. Der Park hat eine Gesamtgröße von zirka 600 ha. und beinhaltet sowohl eine umfangreiche Skulpturensammlung wie auch die unterschiedlichsten Gartenanlagen. Am Abend hieß es Abschiednehmen. Die Farewell Party fand in der Hickory Point Banquet Facility statt. Hier verabschiedeten sich Gastgeber von Gästen und Gäste von Gastgebern. Hier wurden letzte Geschenke ausgetauscht und Einladungen ausgesprochen. Kurz gesagt: Alle freuen sich auf ein Wiedersehen in Seevetal im Jahr 2005.

Im Anschluss an unseren Besuch in Decatur begann unsere Rundreise durch den Westen der USA. Die erste Station auf dieser Reise war das Spielerparadies Las Vegas. Hier wohnten wir im berühmten Golden Nugget an der Fremont Street. Von hier begannen wir unsere Erkundungstour zu den Kasinos mit den klangvollen Namen am Las Vegas Boulevard „The Strip“. Ein Kasino in das fast alle Reiseteilnehmer einen Blick geworfen haben war The Venetian. In diesem Kasino ist ein Teil Venedigs nachgebaut. Man kann sich hier mit einer Gondel durch die Kanäle fahren lassen oder einfach nur auf dem Markusplatz einen Kaffee trinken. Gegenüber des Venetian steht das Caesars Palace. Hier sind Straßenzüge und Brunnen des alten Roms

aufgebaut. Auch von außen sind die Kasinos am Strip nicht langweilig. Erwähnt sei hier das Bellagio mit seinen Wasserspielen oder das Treasure Island wo entweder ein Vulkanausbruch oder eine Seeschlacht von zwei Piratenschiffen dargestellt wird. Abgesehen von diesen Attraktionen hat jedes Kasino am Strip irgendetwas sehenswertes. Am Morgen des zweiten Tages in Las Vegas unternahmen wir eine Tour zum Hoover Dam. Der Hoover Dam dient zur Regulierung des Colorado und zur Erzeugung von hydroelektrischem Strom. Das Wasser des Lake Mead, das ist der Name des Stausees, teilen sich heute 7 Anliegerstaaten und das Kraftwerk erzeugt 2 MW Strom. Am Abend besuchten einige Reiseteilnehmer Shows, und andere setzten ihre Erkundungen in den Kasinos fort.

Am Morgen darauf begann mit dem Eintreffen unserer Reiseleiterin Ilse Barnard unsere Bustour zu den Sehenswürdigkeiten Utahs und Arizonas. Nachdem wir St. George hinter uns gelassen hatte waren wir im Land der Mormonen, Utah. Den erste Park den wir während unsrer Reise besuchten war der Zion National Park. In ihn fuhren wir mit dem Bus bis zur Zion Lodge und gingen zum Emerald Pool. Dann setzten wir unsere Reise fort und erreichten am Nachmittag den Bryce Canyon. Die vorherrschende Steinart im Bryce Canyon ist Kalkstein. Kalkstein ist verhältnismäßig weich und dies sieht man an den bizarren Formen der Felsen. Unsrere Reiseleiterin führte uns zunächst zum Bryce Point von wo wir einen ersten Eindruck über dieses Amphitheater bekamen. Am nächsten Aussichtspunkt, dem Inspiration Point, konnten wir uns den Blick aussuchen, wer höher stieg, sah mehr. Als wir über den Sunrise Point den Sunset Point erreichten begann die Sonne unterzugehen was den Bryce Canyon in ein wunderschönes Licht tauchte.

Am nächsten Tag fuhren wir über Escalante und Boulder zum Capitol Reef National Park. Der Capitol Reef National Park besteht im wesentlichen aus zwei Gesteinsarten. In den höheren Schichten aus Kalkstein und in den unteren Schichten aus Sandstein. Nachdem wir uns im Visitor Center mit Informationsmaterial eingedeckt hatten stand einer Entdeckungstour nichts mehr im Wege. Der erste Stop auf dieser Tour war bei den Petroglyphen. Diese Petroglyphen sind Felszeichnungen der Ureinwohner dieses Landstriches, den Anasazi. An unserem zweiten Stop nahmen wir einen Fußmarsch von zirka 1,5 km auf uns um zur Hickman Bridge zu kommen. Die Hickman Bridge ist ein Naturbogen bei dem der weiche Sandstein durch Wind und Regen davongetragen wurde und der festere Kalkstein stehen geblieben ist. Auf dem Rückweg zum Hotel machten wir kurz vor dem Parkausgang noch einen Fotostop am Chimney Rock.

Am 10. Tag unseres Aufenthaltes in den USA blickte das Auge der Sonne auf uns herab und die drei Schwestern begrüßten uns vor dem Großen Hogan. Richtig, wir waren im Reservat der Navajo Indianer, dem Monument Valley. Das Monument Valley diente und dient als Kulisse für viele Filme und Fotoaufnahmen. Um einen Eindruck von dieser Landschaft zu bekommen hatten wir eine Jeeptour gebucht. Die indianischen Fahrer fuhren uns an Stellen die sicherlich jeder aus Filmen und von Fotos kennt. Aber auch nicht so bekannte Stellen besuchten wir. So besuchten wir den Hogan einer Navajo Witwe die uns zeigte wie Schafwolle gesponnen wird und welcher Pflanzensaft welche Farbe ergibt. Nachdem wir die alte Dame verlassen hatten wurden wir unfreiwillig Zeugen eines seltenen Naturschauspiels, es regnete in Monument Valley. Der Schauer war kurz aber heftig und so bekam jeder etwas ab.

Am darauf folgenden Tag überschritten wir die Grenze zum vierten Bundesstaat auf unserer Reise, Arizona. In Arizona wartete eines der größten Naturschauspiele Amerikas auf uns, der Grand Canyon. Das Gestein des Grand Canyon ist über eine Million Jahre alt. In den unteren Schichten ist es Schiefer, darüber liegt eine Sandsteinschicht, welche mit einer Kalksteinschicht abgedeckt wird. Innerhalb dieser Schichten kommt es durch darin enthaltene Mineralien zu den verschiedensten Verfärbungen. Inge Barnard, unsere Reiseleiterin, führte uns zu den schönsten Aussichtspunkten und wies uns auf einige Besonderheiten hin. So bestand zum Beispiel am Grandview Point einmal eine Kupfermine und am Desert View glaubte man den gesamten Canyon zu sehen, aber es war tatsächlich nur ein sehr kleines Stück. Bis zum Sonnenuntergang, war noch etwas Zeit zum Besuch des IMAX Theater in Tusayan wo wir uns einen Film über die Erforschung des Grand Canyon ansahen. Den Abschluss des Tages bildete der Sonnenuntergang am Grand Canyon, der alleine die ganze Reise wert gewesen ist.

Um den Grand Canyon einmal aus der Vogelperspektive zu sehen, bestiegen wir am nächsten Morgen Hubschrauber. Der Flug dauerte zirka eine Stunde und führte an weiteren wunderschönen Felsformationen vorbei. Wir setzten danach auf der ehemaligen Route 66 unseren Weg nach Flagstaff fort. Gegen Mittag erreichten wir den Sunset Crater Vulkan. Der Sunset Crater Vulkan brach zuletzt vor zirka 800 Jahren aus und zerstörte bei seinem Ausbruch große Teile der Umgebung. Auch heute werden die Bewohner dieser Gegend durch leichte Erdstöße daran erinnert, dass der Vulkan immer noch aktiv ist. Nachdem wir in Flagstaff angekommen waren hatten wir noch eine Führung durch das Museum of Northern Arizona Als wir gegen 18:00 Uhr unser Hotel erreichten lag ein interessanter Tag hinter uns.

Am letzten Tag unserer Rundreise fuhren wir von Flagstaff über Sedona zu Montezumas Castle. Montezumas Castle ist eine Wohnanlage der Sinagua Indianer und wurde im 12. Jahrhundert begonnen. Die

hier lebenden Indianer waren Farmer und benutzten das Felsenhaus sowohl als Lager als auch zum Wohnen. Niemand weiß bis heute warum die Indianer diesen Bau im 14. Jahrhundert verließen. Wir setzten von hier unsere Reise fort und erreichen am Nachmittag den Endpunkt unserer Reise, Phoenix. Phoenix ist die Hauptstadt Arizonas und so endete unsere Reise wie sie begonnen hatte, in einem Capitol. Im und um das Capitol herum sind viele Stücke aus dem 1944 gesunkenen Schlachtschiff Arizona ausgestellt. Wir verbrachten den Nachmittag damit uns etwas von der Stadt anzusehen und flogen am nächsten Tag zurück nach Deutschland. Es war wieder eine schöne Reise. Vielen Dank an Dagmar und Karin und an unsere Reiseleiterin Ilse Barnard.